

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 121 (1995)
Heft: 17

Rubrik: Notizen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Notizen

VON PETER MAIWALD

- Wer lebt, braucht keine Alpträume.
- Leute, die immer nach ihrem Leumund reden.
- Diese Eiskalten, die immer Leute hinter ihrem Ofen hervorlocken wollen!
- Der Zug ist abgefahren! Gezeichnet: die Bahnbesitzer.
- Schon wieder ein Rufer in der sandlosen Wüste!
- Manche, die den Pfad der Tugend als Autobahn benutzen.
- Wettbewerb: Unser Ich soll schöner werden!
- Dogma: Die Ausgangssperre für den Verstand.
- Satirischer Glücksfall: Einen Schadstoff einen anderen Schadstoff einen Schadstoff nennen hören.
- Nun haben sie es geschafft: die zeitlose Uhr!

Ein Blender, nachdem er alle Augen geblendet hat, gilt ihnen danach als glänzend.

Diese Kopfloren: mit Leib und Seele.

Wie teuer doch das Billige ist!

Anzeige: Ich trage ein Denkgerät.

Schon ist jede Kopie besser als das Original!

Die Leute, die bis drei zählen können, werden geliebt von den Leuten, die bis vier zählen können.

Herr Müller

ES GIBT PENSIONIERTE DIE BEREIT SIND, SINNVOLLE ARBEIT GANZ OHNE BEZAHLUNG ZU LEISTEN, ——— OB SO ETWAS NICHT AUCH BEISPIELHAFT FÜR UNS SEIN KÖNNTE HERR MÜLLER...?



Ein erlöschender Mensch

widmete sich ganz dem Klavierspiel. Die Musik gab ihm Trost und Kraft. Doch seine Fingerbehendigkeit war nicht mehr, was sie einmal gewesen war, die Tempi wurden von Tag zu Tag langsamer. Vivace wurde Andante, Presto Andantino, der Minutenwalzer dauerte eine volle Viertelstunde, und hatte der Pianist endlich den Schlusakkord erreicht, dann hielt er ihn erschöpft viel zu lange aus.

Ein entflammter Mensch

widmete sich nicht nur dem Klavierspiel. Er übte zwar brav seine täglichen drei Stunden, raste erst mal die Tonleitern hinauf und herunter, turnte behende weitere Fingerübungen, stellte stolz fest, dass er heute den Minutenwalzer in neuer Rekordzeit geschafft hatte, und hielt statt des Schlusakkords lieber Freundinnen aus.

Im Opernhaus wurde «Cosi fan tutte» gegeben.

JACQUELINE CREVOISIER

KURZDRAMA VON HANS SUTER

D' Einheit vo de Materie

Mutti, Vati, Gaby, Rolf

- Mutti: Das verstohn ich nöd ganz, «Einheit vo de Materie»?
- Vati: Die Initiative will nöd nur d Militärusgabe halbiere, sondern au no feschlegge, für was mer s gschpaarte Gäld sell usgäh.
- Mutti: Für was dänn?
- Vati: Für Sozials und Friedenssicherig, was immer das sell heisse. Wieder so ne verkappti Armeeschaffigs-Initiative.
- Gaby: Das hett mer halt eifach selle offeloo, was mer mit em gschpaarte Gäld macht.
- Rolf: Oder zwei Initiative ireiche.
- Vati: Was würsch dänn du zu nere Initiative säge, wo d Halbierig

vo de AHV verlangt und mit em gschpaarte Gäld Suchtprävention will betriibe?

Mutti: Dänn scho eher umgekehrt.

Gaby: Sicher nöd. Das wär au gar nöd nötig. Wänn d bi de Suchtprävention würsch abboue, würdet weniger Lüüt alt, also bruchts weniger AHV.

Rolf: Oder e Initiative zur Halbierig vo de Entwickligshilf und s gschpaarte Gäld für Arbeitsloosi verwände, wär das öppis, Vati?

Vati: Das wär «Einheit der Materie».

Mutti: Wieso?

Vati: Es chiemed eifach no es paar meh us de Entwickligsländer do ane go stämpfle. Dänn chunt s wieder uf s gliich use.

Gaby: Wie wärs dänn mit ere Initiative zur Abschaffig vo de Demokratie und Ifüerig vo nere Monarchie?

Rolf: Wo bliibt dänn d «Einheit vo de Materie»? Lanciere mer doch eifach e Initiative zur Abschaffig vo de Initiative!

Vati: Das gieng.